

MARIE BÄUMER

Interview
STEPHANIE
GÖTTMANN-FUCHS
Fotos
ESTHER HAASE

MARIE BÄUMER

MARIE BÄUMER In Gegenwart ihrer edlen Lusitano-Pferde überkommt die Schauspielerin der Wunsch, zu sein wie sie: frei, unbändig in ihrer Kraft und Lebensfreude und dabei voller Anmut. Ein Gespräch über unendliche Freiheitsliebe, tiefe Verbundenheit und große Trauer



GLÜCKSTRAHLEND Marie Bäumer lebt ihren Traum. In der Provence, rund eine Autostunde von Marseille entfernt, hat sie ihr Glück und ihre Bestimmung gefunden

MAXIKLEID MIT CARMEN-AUSSCHNITT VON MAX MARA, TAILLENGÜRTEL AUS LEDER VON ALAÏA ÜBER MYTHERESA, STIEFEL VON HERMÈS, OHRRINGE IN GELBGOLD MIT SÜSSWASSERPERLEN VON YANA NESPER

STYLING: SILJA LANGE, MARTINA BISSING (ASS.)
HAARE & MAKE UP: ANDREAS BERNHARD

WILDE ESKAPADE
IN DER CAMARGUE
Marie Bäumer mit
ihrem Lusitano-
Hengst Bacara. Die
beiden wirken wie
eine Einheit, wie ein
Paar, das in den
Dünen tanzt

SCHWARZER TÜLLROCK
VON SIBILLA PAVENSTEDT,
LANGARM-BODY MIT ROLL-
KRAGEN VON INTIMISSIMI



„
*Ich möchte dieses
unermessliche
Freiheitsgefühl nicht
mehr aufgeben*



MITREISSEND
Marie Bäumers
gute Laune ist
ansteckend. Mit
ihrer Ausstrahlung
zieht sie jeden
in ihren Bann

MAXI-CHIFFONKLEID MIT
GEMUSTERTEM WEITEM
ROCK UND PERLENGÜRTEL
IN TÜRKIS VON CHANEL,
KETTE UND RINGE
VON YANA NESPER



LIEBEVOLL Ihren
Pferden begegnet
Marie Bäumer auf
Augenhöhe wie
Freunden oder
Partnern. Lusitano-
Hengst Delicio
scheint die Zuwen-
dung zu genießen

ASYMMETRISCHES MAXIKLEID
MIT CUT-OUTS IN NACHT-
BLAU UND NUDEFARBENER
BODY VON CHRISTIAN DIOR,
SCHMUCK VON YANA NESPER



“*Ich möchte Menschen
begegnen, Musik
machen, tanzen und
Leichtigkeit leben*”

ENERGIEGELADEN
Pure Lebensfreude
versprüht Marie
Bäumer beim aus-
gelassenen Tanz im
„Chez Bob“, einem
Restaurant im
französischen Arles

SCHWARZER SPITZENBODY
UND BH VON SIMONE PÉRELE,
MIDI-ROCK MIT WEISSEN KON-
TRASTNÄHTEN VON ALEXANDER
McQUEEN ÜBER MYTHERESA

FREUDE AM SPIEL
Der iberische Hengst
Delicio folgt wie ein Stier
der roten Muleta in der
Hand von Marie Bäumer

BLAUER JEANS-ANZUG MIT BOLERO-JACKE
UND HOSE MIT HOHEM BUND VON
BRUNELLO CUCINELLI, GERIPPTEES TANKTOP
VON BRAX, STIEFEL VON HERMÈS



*Pferde haben mich gelehrt, mir Dinge
zuzutrauen, über Schwellen zu gehen*

VERSPIELT Marie Bäumer
mit ihrem Neffen Benedikt
(r.), dem Sohn ihrer Schwester,
sowie ihrem guten Freund
Tony Guerrero, der mit
seinem historischen Citroën
zum Shooting mit BUNTE
quarterly kam

TÜLLROCK VON SIBILLA PAVENSTEDT,
HUT VON DE VRIES, SCHMUCK VON
YANA NESPER, IHR NEFFE BENEDIKT
TRÄGT EINEN TAILLIERTEN DOPPEL-
REIHER VON SPORTMAX (WOMEN
COLLECTION) MIT SMOKINGHEM
VON HERR VON EDEN





„*Ich bin ein bisschen so wie Pippi Langstrumpf. Die macht auch nur, was ihr gefällt*“

HINGEBUNGSVOLL Mit Zigarillo im Mundwinkel tanzt Marie Bäumer mit ihrem Neffen (l.) und ihrem Bekannten Tony zu den Gitarrenklängen der provenzalischen Musiker

SPITZENBODY UND BH VON SIMONE PÉRÉLE, MIDI-ROCK MIT WEISSEN KONTRASTNÄHTEN VON ALEXANDER McQUEEN, BENEDIKT IM NADELSTREIFEN-ANZUG UND SMOKINGHEMD VON HERR VON EDEN, SCHMUCK VON SASKIA DIEZ

WANDELBAR Marie Bäumer beherrscht viele Rollen – egal ob beim Fotoshooting oder in einem Film

WEISSE OVERSIZED BLUSE MIT RÜSCHENÄRMELN VON SOSUE, SCHWARZE HOSE IM HERRENSTIL VON LOULOU STUDIO ÜBER UNGER

„*Ich würde immer gern etwas von meinem Glück abgeben. Es gibt nichts, was mir fehlt*“

Freiheit. Im Leben von **Marie Bäumer**, 52, gibt es kaum etwas Bedeutsameres als das Streben nach Freiheit. Als sie 2014 für eine Fernsehdokumentation den Wilden Westen der USA auf dem Rücken von Pferden durchquerte, gab ihr diese Reise einen Bewusstseinschub, sich noch mehr der Welt zuzuwenden, in der sie leben wollte.

„Mit meinem Sohn und dem Kamerateam bin ich damals von Montana bis nach Arizona geritten. Diese schier unendliche Weite der Natur, die Farben der Landschaft, die Ruhe und das Zusammenleben mit den Pferden in der Wildnis – das war für mich der absolute Flash. Da wurde mir klar, ich möchte dieses unermessliche Freiheitsgefühl nicht mehr aufgeben.“ Unterwegs zu sein in einer Gruppe mit Pferden, das habe ihrem Leben noch einmal eine andere Richtung gegeben, sagt sie beim Interview mit BUNTE quarterly in Südfrankreich. „Ich wusste: Ich will mit den Pferden leben – und arbeiten. Ich habe das lange aus Rücksicht auf die schwierige Vereinbarkeit von Pferd und meinem Beruf als Schauspielerin verdrängt: In meinem Beruf ist man viel und auch mal wochenlang unterwegs, die Pferde brauchen aber tägliche Aufmerksamkeit. Nach der Amerika-Reise war für mich klar: Ich baue mein Leben um die Pferde herum. Sie sind mir das Wichtigste.“

Drei edle Lusitanos, zwei Hengste und ein Wallach befinden sich mittlerweile im Besitz von Marie Bäumer. Von ihrem Zuhause in der Nähe der geschichtsträchtigen Stadt Avignon sind es nur rund 15 Minuten mit dem Auto in den Pferdestall, in dem sie „täglich so viel Zeit wie möglich verbringt“.

Sie reitet ihre Pferde nicht nur, sondern arbeitet auch viel mit ihnen vom Boden aus in einer runden Reitbahn. Im Zusammenspiel wirken Marie Bäumer und die prachtvollen Tiere wie eine

Einheit: Die Pferde folgen ihrer Bewegung, galoppieren um sie herum, verstecken sich hinter ihrem Rücken oder drücken ihre Nüstern sanft an ihre Wange – fast wirkt es wie ein Tanz.

Für Marie Bäumer sind die Tiere inzwischen zum neuen Lebensmittelpunkt und weiteren beruflichen Feld geworden. Noch vor Ausbruch der Pandemie hatte die gefeierte und vielfach preisgekrönte Schauspielerin ein Persönlichkeitstraining entwickelt, das sie als ihr „Atelier Escapade“ bezeichnet. In dreitägigen Seminaren möchte sie bei den Teilnehmenden mithilfe der Pferde „innere Blockaden und Schrauben lösen sowie unterstützen, die eigenen Gefühle zu entdecken und Energien freizulegen. Die Escapade verstehe ich als einen Sprung in ein Abenteuer, als eine Art Aufbruch in die persönliche Freiheit.“

Was haben die Pferde Sie gelehrt?

Das ist eine unendliche Liste: Unter anderem, dass der Schlüssel zu jedem Lebewesen Spiel und Freude ist. Dass Wachstum und Verbindung nur aus der Ruhe heraus entstehen kann. Die Pferde haben mich gelehrt, wie wenig Spannung es im Leben braucht – aber wie viel mehr Entspannung. Und Verbindlichkeit. Sich Dinge zututrauen, über Schwellen zu gehen. Ich arbeite ja vorwiegend mit Hengsten, die auch vom Temperament her sehr intensiv sind. Ich habe gelernt, dass wir, die Menschen, Raubtiere sind und von uns viel mehr Gefahr ausgeht als vom Fluchttier – und was das für ein Geschenk ist, dass diese sich uns anvertrauen.

Seit Ihrem großen Erfolgsfilm „3 Tage in Quiberon“, in dem Sie Romy Schneider gespielt haben, ist es in der Filmbranche ruhiger um Sie geworden. Sie haben deutlich weniger gedreht. Liegt das an der neuen beruflichen Tätigkeit mit Ihrem Atelier Escapade?

Ich plane die „Dinge des Lebens“ selten. Ich lasse das Leben auf mich zukommen und öffne mich seinen vielfältigen Möglichkeiten. Der Umzug des Atelier Escapade nach Frankreich, dann auch mit meinen Pferden, fand während der Pandemie statt – das hat sich sehr gut gefügt. Denn ich hatte mich bewusst dagegen entschieden, in dieser Zeit zu drehen.

Wird Ihr Atelier zu einem zweiten wirtschaftlichen Standbein?

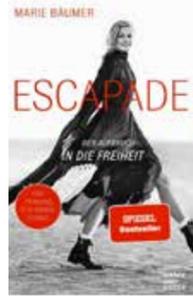
Die Escapade wächst stetig vor sich hin und wir – mein Team und ich – tun alles dafür, dass es ihr gut geht. In der Zeit von Mai bis September halte ich dreitägige Ateliers mit den Pferden in der Provence ab. Viele Menschen verbinden dabei ihre Teilnahme an dem Atelier Escapade mit einer Urlaubsreise und genießen das Savoir-vivre Frankreichs im Frühling und Spätsommer. Ab Herbst bieten wir wieder Online-Trilogien an, die ein wunderbarer Einstieg sind, um meine Methode kennenzulernen. Und darüber hinaus planen wir Live-Escapades – also Tages- →

WIE EINE EINHEIT
Marie Bäumer sitzt barfüßig im langen Tüllrock im Sattel ihres Hengstes Bacara, der im stürmischen Mistral in der Camargue den spanischen Schritt demonstriert

TÜLLROCK VON SIBILLA PAVENSTEDT, LANGARM-BODY VON INTIMISSIMI, CREOLEN IN GELBGOLD MIT BEWEGLICHEN PERLEN VON YANA NESPER

ICH BAUE MEIN LEBEN UM DIE PFERDE HERUM. SIE SIND MIR **DAS WICHTIGSTE**

IHR BUCH
„Escapade –
Der Aufbruch in
die Freiheit“
erschien im
Verlag Gräfe
und Unzer.
Darin erzählt
Marie Bäumer
von ihrem
Leben und der
Arbeit mit
den Pferden



veranstaltungen mit vielen Menschen. Da werde ich aus meinem Buch lesen und meine Methode der Persönlichkeitsentwicklung mit Pferden als Partner zeigen. Darüber hinaus freue ich mich sehr über die Entwicklung eines weiteren Filmprojekts zu dem Thema Mensch und Pferd.

Das klingt umfassend. Wohin soll die Reise noch gehen?

Mein Traum ist es, mit den Tieren unterwegs zu sein, mit meinem Atelier durch Europa zu touren. Ich möchte Menschen spontan begegnen, Verbindungen eingehen, Musik machen, tanzen und Leichtigkeit leben! Und die Essenz von all dem möchte ich den Menschen vermitteln.

Das klingt fast ein bisschen nach Zelte-Abbrechen und Zirkusleben: immer weiter und weiter...

Ich denke, diese Mentalität steckt tatsächlich in mir drin. Aber meine Zelte würde ich in Frankreich nie komplett abbrechen – das ist mein Zuhause. In der Provence liegt das Herzstück, dahin komme ich immer wieder zurück.

Kennen Sie Existenzängste? Vielen Menschen würde es Schweißperlen ins Gesicht treiben, die Freiheitsliebe so über alles zu stellen und alte Strukturen immer wieder hinter sich zu lassen.

Ich glaube, ich hätte mehr Angst davor, in meiner Freiheit beschränkt zu werden. Dieses Leiden wäre größer als die Angst, dass ich meine Träume nicht umsetzen kann. Und mir ist das bislang immer geglückt. Von daher macht mich das nicht nervös.

Waren Sie schon immer so freiheitsliebend?

Unbedingt! Ich hatte das Glück, dass meine Eltern alles, was ihre wilde kleine Tochter, also ich, auf die Beine gestellt hat, gut gefunden und gefördert haben. Mir wurden diesbezüglich nie die Flügel geschnitten.

Ihr Vater war Architekt, ihre Mutter Ergotherapeutin. Sie stammen weder aus einer Reiterfamilie noch aus einer Schauspielerdynastie – woher haben Sie Ihre Liebe zur Kunst und den Tieren?

Meine Eltern waren unglaublich kreative und talentierte Men-

sch. Mein Vater war ein begnadeter Zeichner und ein wunderbarer Musiker. Meine Eltern wären begeistert gewesen, wenn sie das miterleben würden, wie ich nun lebe. Sie kamen mich auch so oft besuchen: bei Theaterproben, am Set, manchmal ganz überraschend. Sie haben es geliebt! Meine Mutter dachte immer, dass ich mal Malerin oder Bildhauerin werden würde. Die kreative Ader habe ich von beiden mitbekommen. Denn eigentlich bin ich pausenlos am Kreieren. Das ist eine meiner stärksten Kraftquellen, aus denen ich schöpfe. Das permanente Gestalten.

Ihr Sohn Shawn ist bereits 24 und aus dem Haus. Von seinem Vater, ihrem früheren Kollegen Nicki von Tempelhoff, sind Sie seit vielen Jahren getrennt. Hatten Sie jemals Sehnsucht nach einem bürgerlichen Leben mit geordneten Strukturen, mit Ehe und regeltem Einkommen?

Ich hatte das ja, als mein Sohn klein war, da haben wir bürgerliches Leben gespielt. Das hat auch richtig Spaß gemacht.

Wenn Sie sich an Ihre Kindheit erinnern – waren Sie eher ein Mama- oder ein Papakind?

Als ich klein war, zunächst ein Mutterkind, später war ich definitiv eher meinem Vater zugewandt. Ich sah ihm ähnlicher, je

KLEID & SCHWEIF IM EINKLANG
Widrige Wetterbedingungen herrschten Mitte März beim Fotoshooting in Frankreich. Bei acht Grad blies der Mistral mit Böen um 70 km/h



Meine Mutter sagte immer zu mir: Du bist mit einer riesigen Kiste voller Glück auf die Welt gekommen, du musst sie nur aufklappen

nicht. Also habe ich noch mal sechs Monate gewartet und dann die Sachen sortiert. Von all den Dingen, die mir meine Eltern hinterlassen haben, gibt es nur eine Auswahl, die ich zu meinen gemacht habe und damit weiterleben lasse. Kurz vor meinem 50. Geburtstag habe ich meinen kompletten Hausstand entrümpelt und gespürt, wie unglaublich befreiend das ist. Seither mache ich das regelmäßig. Es ist so überraschend, was einem dabei alles in die Hände fällt. Viele schöne Erinnerungen, aber auch eben einiges Negatives und Dinge, denen man neutral gegenübersteht. Und die können dann weg.

Wenn man Sie hier in Ihrer Umgebung erlebt, wirken Sie vollkommen angekommen. Ist das so oder fehlt Ihnen etwas zum Glück?

Nein, gar nichts. Im Gegenteil: Ich würde immer gern etwas von meinem Glück abgeben. Es gibt nichts, was mir fehlt. Ich muss nur zusehen, dass ich alles, was ich möchte, unter einen Hut bringe und die Ruhe bewahre. Ich habe so viel Glück und Fülle in meinem Leben. Das sagte schon meine Mutter immer zu mir: „Du bist mit einer riesigen Kiste voller Glück auf die Welt gekommen, du musst sie nur aufklappen, dann kommt es raus.“ Und so ist es: Ich mache, was ich liebe. Da bin ich ein bisschen so wie Pippi Langstrumpf. Die macht auch nur, was ihr gefällt. Und das macht am Ende doch ziemlich glücklich. ●

älter ich wurde, dabei soll ich früher einmal meiner Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten gewesen sein. Bei meiner Schwester war's genau andersherum, sie wuchs am Ende eher zu meiner Mutter hin.

Ihr Vater starb 2010, Ihre Mutter einige Jahre darauf. Was hat der Tod mit Ihnen gemacht?

Ich hätte sie gerne noch länger bei mir gehabt. Aber trotz der tiefen Traurigkeit war ich bei beiden Eltern überrascht, wie sehr mich das Gefühl der Liebe gleichermaßen erfüllte. Und diese Liebe hat mir Kraft und Trost gespendet. Und diese tiefe, tiefe Liebe zu meinen Eltern spüre ich immer wieder. Zum Beispiel als ich „3 Tage in Quiberon“ gedreht und so viele Preise bekommen habe – meine Eltern wären vor Stolz durch die Decke gegangen! Den Erfolg hätte ich so gern mit ihnen gefeiert. Bei solchen Momenten fehlen sie mir sehr. Die Regisseurin des Films, meine Freundin Emily Atef, sagte mir: „Marie, deine Eltern sehen den Film, wo auch immer sie gerade sind.“ Auch wenn ich sie ein Leben lang vermissen werde, finde ich es tröstlich, dass Teile von ihnen in mir weiterleben.

Wie schmerzhaft war es damals, das Erbe Ihrer Eltern zu sichten und den Haushalt aufzulösen?

Die Eltern zu verlieren, ist der größte Einschnitt im Leben neben einer Geburt. Ich hatte zum ersten Mal sechs Monate nach dem Tod meiner Mutter versucht, das Erbe zu sortieren, und habe gemerkt, das schaffe ich noch nicht. Der Schmerz war noch zu groß. Als ich ihre Sachen durchging, stieg mir ihr Geruch, ihr Duft in die Nase. Da hat es mich gleich gepackt. Das konnte ich noch



INTENSIVE TAGE
verbrachte Stephanie Göttmann-Fuchs (BUNTE, r.) mit Marie Bäumer in deren französischer Heimat. Beide teilen die Leidenschaft für Pferde

ALS MEIN SOHN KLEIN
WAR, HABEN WIR BÜRGER-
LICHES LEBEN GESPIELT